

Medienmitteilung

Redaktion: Bern, 9. Juni 2017 / tul

Neuer Präsident für den Synodalrat der Römisch-katholischen Landeskirche

Das Präsidium der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Bern ist wieder besetzt. Der neue Mann an der Spitze der Berner Katholiken heisst Heinrich Gisler. Zudem wurde Roland Steck-Theiler neu in den Synodalrat gewählt. Die Rechnung 2016 schliesst mit einem Überschuss von 118'000 Franken.

Heinrich Gisler wurde an der Synode (Parlament) der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Bern im Berner Rathaus einstimmig zum Präsidenten des Synodalrats (Exekutive) gewählt. Der 68-Jährige gehört dem Synodalrat seit dem vergangenen Sommer an. Früher war der Personalfachmann Leiter des Bereichs Sozialversicherungen und Vorsorge Post sowie Mitglied der Geschäftsleitung Personal Post. Daneben war er seit 2012 Mitglied der Synode.

Die Wahl eines neuen Synodalratspräsidenten war nötig geworden, weil die im vergangenen Sommer neu gewählte Präsidentin Claire Haltner wenige Tage nach ihrer Wahl schwer erkrankte und ausfiel; ihren formellen Rücktritt reichte sie auf die Herbstsynode 2016 ein. Claire Haltner war die erste Frau an der Spitze der röm.-kath. Landeskirche. Seit ihrem Rücktritt leitete Vizepräsidentin Elisabeth Kaufmann den Synodalrat interimistisch. Heinrich Gisler und der Synodalrat werden sich neben den Tagesgeschäften in den nächsten drei Jahren vor allem mit der Umsetzung des neuen Landeskirchengesetzes befassen. „Das neue Gesetz erlaubt der Kirche eine Weiterentwicklung der Partnerschaft mit dem Kanton Bern und stärkt ihre Autonomie. Gleichzeitig gibt uns das neue Landeskirchengesetz die Gelegenheit, unsere Strukturen, Inhalte und Angebote zu überprüfen“, sagt der neue Synodalratspräsident.

In den Synodalrat wählte die Synode überdies Roland Steck-Theiler aus Faulensee. Der 58-Jährige war bis vor kurzem Berufsoffizier. Das frühere Mitglied des Gemeinderates von Wimmis ist heute Finanzverantwortlicher im Kirchgemeinderat Spiez.

Wieder schwarze Zahlen

Nach drei Jahren, in denen die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern Verluste hinnehmen musste, darf sie nun wieder einen Ertragsüberschuss von 118'000 Franken verbuchen. Allerdings blieb sie damit rund 50'000 Franken unter dem Budget. Der Grund dafür liegt in Krediten für das Projekt „Perspektiven 2020“, mit welchem sich die Landeskirche Strukturen und Inhalte für die Zukunft gibt, und für die Asylseelsorge in Bundeszentren; beide Nachtragskredite hatte die Synode im vergangenen Jahr bewilligt. Ohne diese beiden Ausgabeposten wäre der Überschuss deutlich über dem Budget gelegen.

Für weitere Auskünfte und Interviews: Thomas Uhland, Verantwortlicher Kommunikation,
Tel. 031 533 54 55, E-Mail: kommunikation@kathbern.ch, www.kathbern.ch/landeskirche

Die Landeskirche – Organisation mit breitem Wirkungsfeld

Die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern ist die staatskirchenrechtliche Organisation der rund 166'500 Berner Katholikinnen und Katholiken. Sie wurde 1982 gegründet und ist damit die jüngste Landeskirche im Bistum Basel.

Die Landeskirche vermittelt zwischen Staat und Kirche. Sie zeichnet kantonsweit für die Aus- und Weiterbildung in der Katechese (Unterricht) verantwortlich, die Koordination der Studierenden- und Jugendarbeit (aki und Jubla), die Seelsorge von Anderssprachigen (Kroaten- und Portugiesischsprachige Mission, Polenseelsorge, Englischsprachige), die Spezialseelsorge (z.B. Spital- oder Gehörlosenseelsorge) und die Öffentlichkeitsarbeit im Kanton.

Die Römisch-katholische Landeskirche unterstützt zahlreiche Organisationen und Projekte für Menschen in Not, insbesondere Caritas Bern und Jura, die Dargebotene Hand Bern sowie die Kirchliche Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen.